

Nach 25 Jahren kommt die Vereinsbrille ab

FUßBALL Acht Klubs gründen den JFV Krummhörn / Idee dazu ist ein Vierteljahrhundert alt

Der demografische Wandel zwingt zum Handeln. Früher gab es in der Gemeinde 200 Kinder pro Jahrgang, nun sind es knapp 100.

VON GEORG LILIENTHAL

KRUMMHÖRN - Manchmal dauert es eben etwas länger, bis aus einer guten Idee auch eine gute Sache wird. Als Willi Schunke vor 25 Jahren eine Krummhörner D-Jugend-Auswahl bei einem großen Fußballturnier in Emden betreute, kam bei ihm erstmals der Gedanke von gemeinsamen Gemeinde-Mannschaften auf. Zehn Jahre später folgten erste Sitzungen zu dem Thema. „Danach stand es oft auf der Tagesordnung“, sagt der Sprecher der Krummhörner Vereine. Doch alle Versuche scheiterten. „Die Vorstände mussten erst ihre Vereinsbrillen absetzen“, lächelt Schunke. Das haben sie ein Vierteljahrhundert nach seinen ersten Überlegungen getan. Am 20. November wird der Junioren-Förderverein Krummhörn gegründet, an dem sich acht Vereine beteiligen.

Neben der Einsicht zwingen nackte Geburten-Zahlen die Vorstände zum Handeln. Einst gab es in der Krummhörn 200 Kinder pro Jahr-



Willi Schunke hatte schon vor 25 Jahren die Idee, in der Krummhörn gemeinsame Jugendmannschaften zu bilden.



In der Krummhörn gibt es zehn Sportvereine, aber nur zwei A-Jugendmannschaften. Das Foto zeigt das Pewsumer Bezirksliga-Jugendteam (Hintergrund) von Trainer Conrad Weyers (vorne).

BILDER: AKKERMANN

gang. Nun sind es keine 100 mehr. Bei knapp 50 Jungen, von denen längst nicht alle als Fußballer auf die Welt kommen, sind Nachwuchs-teams für alle zehn Gemeindegemeinschaften rein mathematisch nicht mehr möglich. Bereits jetzt sind in der gesamten Krummhörn nur noch zwei A-Jugend- und zwei B-Jugendteams am Ball.

„Der Druck ist also groß“, sagt Willi Schunke. Als Vorsitzender des SV Jennelt/Uttum gehörte er zur Arbeitsgruppe, die am Sonnabend in Upleward die Planungen für den JFV Krummhörn vorstellte. Acht Klubs machen dabei mit und wollen ab der nächsten Saison von den C- bis zu den A-Junioren gemeinsame Mannschaften anbieten.

Nicht mit dabei ist die kleine SG Freepsum. Dort ist der Fußball-Spielbetrieb bereits zum Erliegen gekommen. „Außerdem beteiligt sich auch die TSG Grimersum nicht am JFV Krummhörn“, erklärte Jan Hillebrand als Sprecher der Arbeitsgruppe. Die TSG hat seit Jahren Spielgemeinschaften mit Fortuna Wirdum und dem SV Leybucht. Diese Partnerklubs ge-

hören aber nicht zur Krummhörn. Doch auch mit acht beteiligten Klubs ist der JFV Krummhörn der größte der nunmehr vier Junioren-Vereine in Ostfriesland. Die Ziele, die Jan Hillebrand verkündete, sind deshalb nicht so unbescheiden. „Wir wollen in allen drei Altersklassen mit einer Mannschaft auf Bezirksebene vertreten sein.“ Neben dem Leistungsgedan-

ken nannte Hillebrand den Breitensport als zweite Säule des JFV. „Jeder, der Fußball spielen will, soll das in der Krummhörn auch können.“

Vorgesehen sind für die kommende Saison in drei Altersstufen insgesamt sechs bis acht Teams. Die konkreten Planungen beginnen in Kürze. Dagegen ist die Besetzung des JFV-Vorstands bereits geklärt. Die Krummhör-

ner fanden einen vollkommen neutralen Vorsitzenden. Dr. Torsten Slink ist Hauptgeschäftsführer des Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und zog vor einem Jahr von Bremen nach Pewsum. Der Neukrummhörner macht es den alteingesessenen Funktionären noch ein bisschen leichter, die Vereinsbrillen beiseitezulegen.

JFV Krummhörn

Am Junioren-Förderverein beteiligen sich folgende acht Vereine: FC Loquard, TuS Pewsum, RSV Visquard, SpVgg Upleward, SV Manslagt, FC Pilsum, TV Greetsiel und SV Jennelt/Uttum.

Die Stammvereine finanzieren maßgeblich den JFV. Alle acht Klubs zahlen 500 Euro jährlich. Außerdem entrichten sie eine Art „Kopfpauschale“ für jeden Spieler aus dem Verein, der im Trikot des

JFV Krummhörn aufläuft. Diese soll zwei Euro monatlich betragen.

Die Gemeinde Krummhörn unterstützt dieses Projekt und gewährt 5000 Euro als Starthilfe. Sponsoren haben weitere 2000 Euro zugesagt.

Der Vorstand wird bei der Gründung am



Dr. Torsten Slink

20. November gewählt. Er soll dann folgendermaßen besetzt sein: 1. Vorsitzender: Dr. Torsten Slink (Pewsum); 2. Vorsitzender: Hendrik Poppinga (Pewsum); Bereich Presse/Marketing: Jan Hillebrand (Uttum), Schatzmeister: Johannes Saadthoff (Groothusen); Fußballobmann: Jann Weber (Pewsum).

Die Vereinsfarben sind schwarz, weiß, rot und entsprechen damit den Farben des Krummhörner Wappens.

In Bayern gibt es schon mehr als 280 Jugendklubs

FUßBALL Ostfriesen sind in Niedersachsen weit vorne / JFV Norden war 2001 der Vorreiter im Lande

OSTFRIESLAND / GL - Bei der Suche nach neuen Wegen im Nachwuchsfußball darf man die ostfriesischen Vereine getrost als Pioniere bezeichnen. Der JFV Norden war 2001 der erste reine Jugendfußball-Verein in ganz Niedersachsen. Bis vor zwei Jahren kam nur ein zweiter mit Kickern aus dem Kreis Hameln hinzu. Von den mittlerweile 15 Jugend-Vereinen landesweit stammen alleine drei aus Ostfriesland (Norden, Oberrheiderland, Großheide). Mit dem JFV Krum-

mhörn steht ein weiterer Klub kurz vor der Gründung.

„Es werden noch viele folgen“, sagt Winfried Neumann vom Fußballkreis Aurich. Ihn erfreut die Vorreiterrolle der Ostfriesen in Niedersachsen, doch das Lob für die „Erfinder“ des Konzepts muss er in den tiefen Süden weiterreichen. „In Bayern sind derartige Jugendvereine seit mehr als zehn Jahren in Mode.“

Die aktuellen Zahlen aus dem bayrischen Fußballverband sind denn auch beein-

druckend. Mehr als 280 solcher Zusammenschlüsse sind dort gemeldet. „Die Tendenz ist steigend“, weiß Winfried Neumann. „Häufig steht bei den Bayern der Leistungsgedanke im Vordergrund sagt der Vorsitzende des Jugendausschusses im Kreis Aurich. „Da finden sich Klubs aus Entfernungen von bis zu 100 Kilometern zusammen, um eine Mannschaft für die A-Jugend-Bundesliga stellen zu bekommen.“

Solche Möglichkeiten ließen die Statuten in Nieder-

sachsen bislang gar nicht zu. Bis vor zwei Jahren durften Jugend-Fördervereine höchstens auf Bezirksebene am Ball sein. Der Aufstieg in die Niedersachsen- oder Regionalliga war den Klubs verwehrt. Fördervereine waren zudem nur erlaubt, um das Überleben von Kleinvereinen zu sichern. Derartige Zusammenschlüsse wurden deshalb nur genehmigt, wenn mindestens einer der beteiligten Klubs keine eigene Jugendmannschaft mehr auf die Beine stellen konnte.

2008 änderte der Fußballverband Niedersachsen die Paragraphen und machte damit den Weg frei neue Zusammenschlüsse im Jugendbereich. Der JFV Krummhörn ist bereits der vierte Klub dieser Art in Ostfriesland. Es wird nicht der letzte bleiben. So wurden jüngst in den Gemeinden Ihlow und Brookmerland neue Spielgemeinschaften ins Leben gerufen. Über den Schritt zu eigenständigen Nachwuchsklubs wird auch dort längst nachgedacht.